

Jahresbericht 2018

**Schematheoretische Weiterbildung und ihre Effekte  
auf in NÖ Landeseinrichtungen untergebrachte  
Kinder und Jugendliche**

**Zusammenfassung für Kinder und Jugendliche**

Brigitte Lueger-Schuster (Projektleitung), Alexander  
Haselgruber, Katharina Sölva, Christine Gössling-Steirer

---

**Zusammenfassung** .....

Warum machen wir die Studie? .....

Was haben wir genau gemacht? .....

Ergebnisse der ersten Befragung .....

**Wie geht es weiter?** .....



## ZUSAMMENFASSUNG

Liebe Kinder, liebe Jugendliche,

im Jahr 2018 waren wir in sechs verschiedenen Betreuungszentren in ganz Niederösterreich unterwegs und haben insgesamt 204 Kinder und Jugendliche befragt. Wir bedanken uns bei allen, die so toll und fleißig mitgemacht haben!

In diesem Bericht möchten wir euch kurz mitteilen, (1) warum wir die Studie machen, (2) was wir dabei genau bis jetzt gemacht haben und (3) was dabei herausgekommen ist. Am Ende werden wir auch kurz vorstellen, wie es mit dieser Studie weitergeht.

---

### WARUM MACHEN WIR DIE STUDIE?

In dieser Studie geht es darum, dass eure BetreuerInnen eine Weiterbildung machen und dabei neue Dinge lernen. Wir wollen herausfinden, ob diese Weiterbildung Euren Betreuern hilft, euch noch besser zu unterstützen, damit ihr euch noch wohler in eurem Betreuungszentrum fühlt.

Um das herauszufinden kommen wir insgesamt drei Mal zu euch ins Betreuungszentrum. Die erste Befragung haben wir jetzt schon abgeschlossen, also kommen wir jetzt noch zwei weitere Male zu euch. Wir werden euch wieder an zwei Tagen Fragen mitbringen, die ihr dann beantworten könnt, wenn ihr wollt. Insgesamt wird die Studie drei Jahre dauern.

Wir haben schon im Jänner 2018 angefangen, alles zu planen und vorzubereiten. Wir haben dann bei der Universität Wien angefragt, ob das so alles passt, wie wir es geplant haben. Im April durften wir dann anfangen. Wir Psychologen, Alex und Kathi, sind mit Masterstudenten der Universität zu euch gekommen. Bei jedem Termin sind wir die Fragen mit euch durchgegangen oder waren dabei, als ihr sie beantwortet habt.

---

### WAS HABEN WIR GENAU GEMACHT?

Alle Kinder und Jugendlichen, die zwischen 10 und 18 Jahre alt sind, wurden von uns eingeladen, bei der Studie mitzumachen. Auch alle BetreuerInnen wurden eingeladen, mitzumachen. Insgesamt haben wir 204 Kinder und Jugendliche befragt.

Die BetreuerInnen haben auch einen Fragebogen für sich selbst ausgefüllt und dann noch einen, um für ihre Bezugskinder und –jugendlichen einzuschätzen, wie es ihnen geht. Insgesamt haben sehr viele Kinder und Jugendliche und ihre BetreuerInnen mitgemacht - in manchen Betreuungszentren sogar fast alle! Wir sind in dieser Zeit über 6000 Kilometer mit dem Auto/Zug/Bus gefahren und haben über 900 Stunden bei euch verbracht.

Wir haben euch sehr viele verschiedene Dinge gefragt, z.B. wie es euch geht, wie ihr euch fühlt und was ihr schon alles erlebt habt. Manche Fragen waren vielleicht leichter, manche vielleicht schwieriger, aber ihr alle habt das super gemacht! Eure BetreuerInnen haben dieselben Fragen beantwortet. So können wir herausfinden, wie gut sie euch verstehen.

Eure Antworten werden alle mit Zahlen in einen Computer eingegeben, damit niemand sehen kann, wer was geantwortet hat. Eure Namen wurden dabei nicht eingetragen. Das Passwort für den Computer kennen nur wir und eure Fragebögen sind alle in einem verschlossenen Kasten an der Universität Wien. Keiner kann also nachvollziehen, wer was geantwortet hat und wir werden auch von niemandem einzelne Ergebnisse zeigen. Wir machen keine Aussagen über einzelne Kinder oder Jugendliche.

Mit euren gemeinsamen Aussagen haben wir jetzt über den Computer gerechnet, also eine Auswertung aller gemeinsamen Aussagen gemacht, um zum Beispiel herauszufinden, welche verschiedenen Dinge ihr schon erlebt habt und wie ihr euch momentan fühlt. Im Folgenden zeigen wir euch die wichtigsten Ergebnisse der Auswertung Eurer Aussagen.

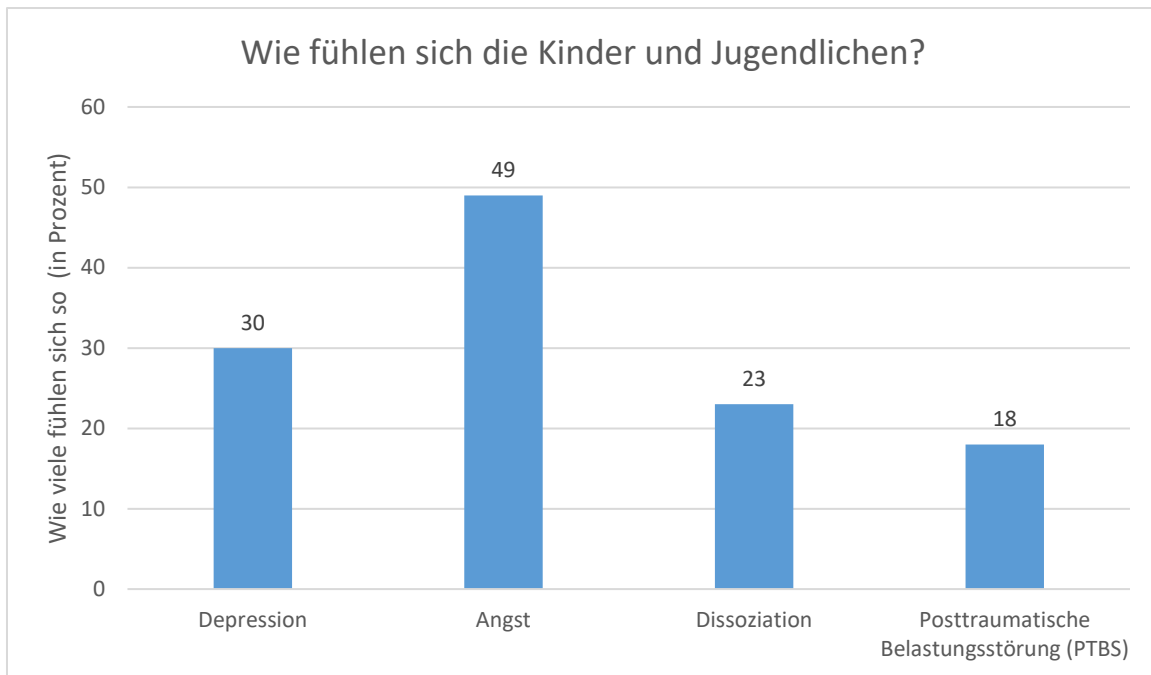
---

#### ERGEBNISSE DER ERSTEN BEFRAGUNG

Die Befragung hat ergeben, dass die meisten von euch das Gefühl haben sich meistens oder immer auf ihre BetreuerInnen verlassen zu können (80%) und die Regeln im Betreuungszentrum meistens oder immer zu verstehen (75%). Viele kreuzten an, dass sie sich meistens glücklich fühlen (46%), einige kreuzten auch an, dass sie sich meistens unglücklich und traurig fühlen (12%) und wenige haben angekreuzt, dass sie meistens ärgerlich und wütend sind (7%).

Viele von euch haben vor ihrem Aufenthalt im Betreuungszentrum schon mal erlebt, dass sich jemand nicht gut genug um sie gekümmert hat (49%) oder dass sie beleidigt und gehasst wurden (33%). Einige haben auch angekreuzt, dass sie öfter geschlagen oder getreten wurden (28%). Insgesamt haben viele von euch angekreuzt, dass sie schon mehrere schlimme Dinge erfahren haben.

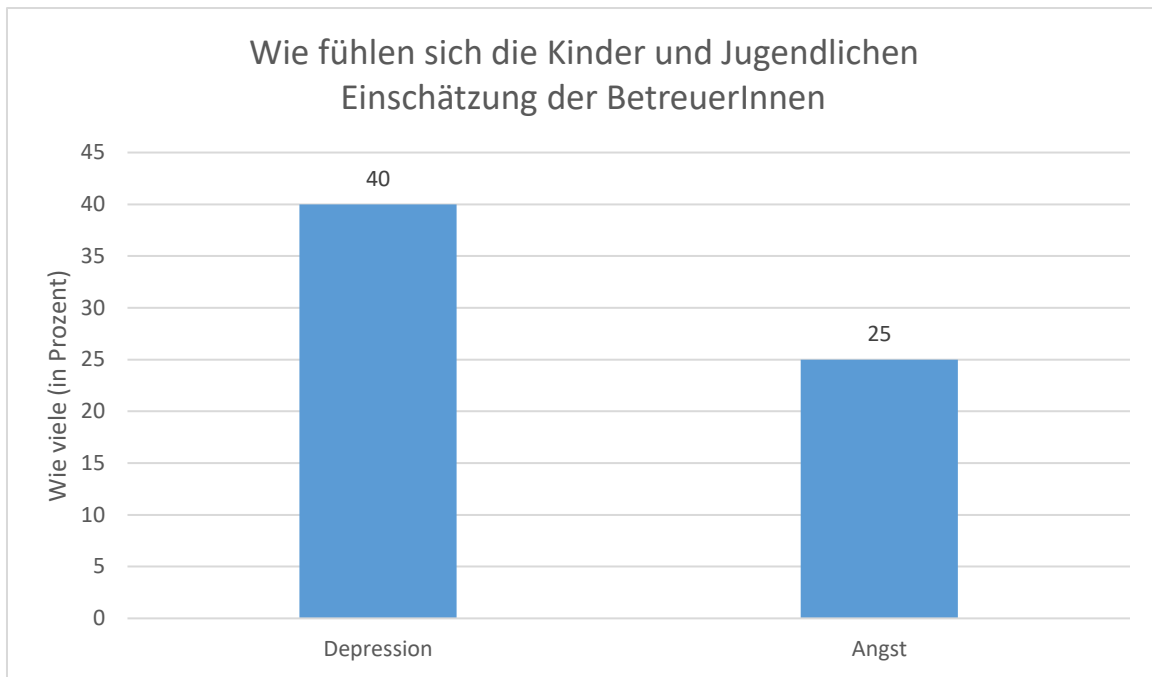
In dieser Grafik könnt ihr sehen, wie es euch allen insgesamt geht. Hier könnt ihr sehen, wie viel Prozent von allen Kindern und Jugendlichen diese Dinge angekreuzt haben. Hier seht ihr die gesamten Prozentzahlen von allen 204 Kindern und Jugendlichen, die in allen Betreuungszentren mitgemacht haben.



- Depression heißt, dass man sehr oft sehr traurig und hoffnungslos ist.
- Angst heißt, dass man vor vielen verschiedenen Dingen sehr große Angst hat und sich oft kribbelig fühlt und sich leicht erschrickt.
- Dissoziation heißt, dass man oft nicht mehr weiß, wie man an einen bestimmten Ort gekommen ist oder dass man sich manchmal so fühlt, als wäre man in einem Film. Oft kann es auch passieren, dass man sich an viele Dinge nicht mehr erinnert. Oder dass andere sagen, man verhält sich wie eine ganz andere Person und nicht wie man selbst.
- Eine Posttraumatische Belastungsstörung kann man bekommen, wenn man etwas sehr Schlimmes erlebt hat. Es kann sein, dass man danach noch sehr oft an das Erlebnis denken muss und sich so fühlt, als würde es im Moment gerade wieder passieren. Man versucht dann auch, nicht an bestimmte Orte zu gehen oder Menschen zu treffen oder an Dinge zu denken, die an das schlimme Erlebnis erinnern.

Die BetreuerInnen denken, dass ihr die Regeln im Betreuungszentrum meistens oder immer versteht (86%). Auch die BetreuerInnen sehen die meisten von euch als glücklich und zufrieden (41%). Die BetreuerInnen sehen einige so, dass sie oft unglücklich oder traurig sind (10%) und einige werden auch als ärgerlich und wütend gesehen (8%).

Eure BetreuerInnen denken, dass viele nicht das Gefühl haben, geliebt zu werden oder etwas Besonderes zu sein (55%) und dass auch viele in ihrem bisherigen Leben gehasst oder beleidigt wurden (44%), das gilt für die Zeit bevor ihr ins Betreuungszentrum gekommen seid. Eure BetreuerInnen schätzen auch ein, dass sich um einige von euch nicht genug gekümmert wurde (40%) und viele von euch mehrere schlimme Dinge erlebt haben (58%), bevor ihr ins Betreuungszentrum gekommen seid



Ein Teil von euren Einschätzungen und denen von euren BetreuerInnen ist sehr ähnlich. Aber es gibt auch Unterschiede, wie ihr euch selbst einschätzt und wie eure BetreuerInnen euch einschätzen.

#### WIE GEHT ES WEITER?

Im Frühjahr 2019 wird die zweite Befragung beginnen. Dabei werden alle Kinder und Jugendlichen, die bereits an der ersten Befragung teilgenommen haben, eingeladen, wieder bei der Befragung mitzumachen. Bei dieser zweiten Befragung können wir dann sehen, ob sich etwas verändert hat und wie es euch im Betreuungszentrum geht. Auf diese Weise möchten wir herausfinden, ob ihr merkt, dass die Schulung eurer BetreuerInnen einen Unterschied macht.